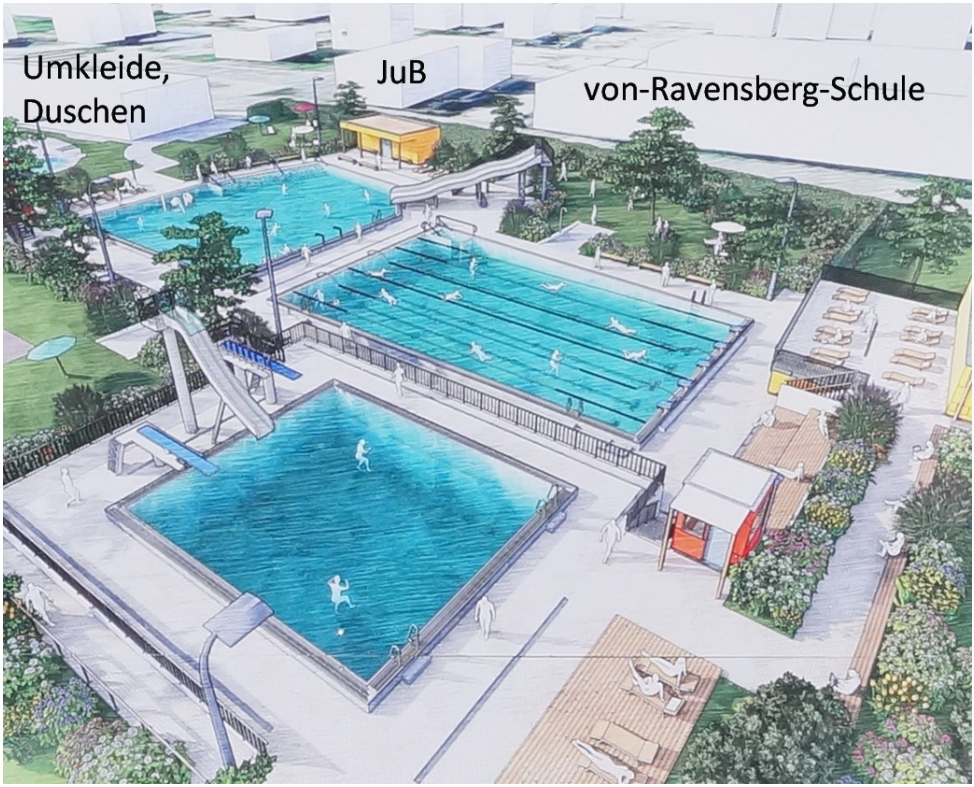
BRÜCKE

33. Jg. – 3/2023 – 2. Juli 2023

Mitteilungen für die Mitglieder der Kolpingsfamilie Bersenbrück



So soll das Bersenbrücker Freibad nach der geplanten Wiederinbetriebnahme 2024 aussehen. In diesem Sommer ist das 1961 eröffnete Freibad wegen der Bauarbeiten geschlossen.

Was haben Erfahrungen im Hallenbad und Freibad mit unserer Kirche zu tun?

Was war ich als Kind und Jugendlicher stolz darauf, endlich das SEE-PFERDCHEN; den FAHRTENSCHWIM-MER und später den JUGEND-SCHWIMMSCHEIN in einem Abzeichen auf meiner Badehose tragen zu dürfen. Der Stress der Prüfungen war vorbei, mir war bescheinigt worden, dass ich etwas konnte.

Die Vorbereitungen dazu fanden stets im Hallenbad statt unter der gestrengen Aufsicht des Bademeisters: kein Springen vom Rand, sehr ruhig seine Bahnen ziehen, keinen Unsinn im Schwimmbecken machen – sich sehr „gesittet“ benehmen – ganz im Gegensatz zu unserem „Temperament“ als Kinder und Jugendliche.

Da war es eine Befreiung, im Sommer im Freibad zu schwimmen – weniger unter der gestrengen Aufsicht – mal auch vom Rand ins Becken springen, mal auch „balgen“ und die Kräfte messen, mal auch andere un-tertauchen. Ich kann die große Freude vieler verstehen, jetzt wieder ins Freibad in Bersenbrück gehen zu wollen. In diesem Sommer ist es wegen Bauarbeiten geschlossen, aber es gibt ja viele Bademöglichkeiten in der Umgebung, um sich auszuprobieren.

Mir kommt dabei auch anderes in den Sinn: Wie war es doch in unserer Kirche vor dem II. Vaticanum – „Hal-lenbadsituation“ unter gestrenger kirchlicher Aufsicht, d.h. des Kaplans oder des Pastors – sie wussten, wo es langgeht und haben uns entsprechend angeleitet; sie waren unsere „Bademeister“.

Da wurde die Zeit nach dem Konzil eine große Befreiung wie zwischen Hallenbad und Freibad.

Wir konnten etwas ausprobieren und Erfahrungen sammeln – oft auch „angestachelt“ durch unsere Kapläne – sie wurden zum Teil unserer Frei-heitserfahrung und sie waren „mitten drin“ es war nicht nur im Sommer, sondern ganzjährig so. Erfahrungen, die nachwirken – in meinem Weihe-jahrgang 1969 wurden 31 Männer zu Priestern geweiht, 2023 nur noch einer!

Es wurde „kälter“ und „kälter“ in unserer Kirche – die Reglementie-rungen nahmen zu, die Kontrollen wurden umfänglicher – nicht nur von oben, oft spielten sich auch andere wie „Bademeister im Hallenbad“ auf und denunzierten und machten „Ex-perimente“ fast unmöglich.

Gegenseitiges Misstrauen und Angst vor Kontrolle wurden Alltagserfah-rungen. Schade – denn dadurch wurde es auch mancherorts in den Kirchen kälter, „ordentlicher“ und leerer.

Ich wünsche nach „Schulung“ im Hal-lenbad wieder mehr Sommererfah-rungen im Freibad.

meint Ihr

Pastor Klaus Warning

Die Glückwünsche zu Geburtstagen, Hochzeitstagen oder sonstigen Jubiläen sowie Nachrufe dürfen in der PDF-Internetversion der Kolping-Brücke aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt werden.

Deshalb bleibt diese Seite leer.

Die Glückwünsche zu Geburtstagen, Hochzeitstagen oder sonstigen Jubiläen sowie Nachrufe dürfen in der PDF-Internetversion der Kolping-Brücke aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt werden. Deshalb bleibt dieser Teil der Seite leer.

Jutta Brockhage, Mitglied unserer Kolpingsfamilie, gehört zum Vorbereitungsgremium der Bischofswahl

Am 25. März ist Bischof Franz-Josef Bode zurückgetreten. Jetzt laufen die Vorbereitungen für die Wahl eines Nachfolgers. Neben den neun Mitgliedern des Domkapitels werden zum ersten Mal auch neun Laien in die Kandidatenfindung einbezogen. Auch Jutta Brockhage (Mitte, oben mit Brille), Mitglied unserer Kolpingsfamilie, gehört als stellvertretende Vorsitzende des Katholikenrates zu diesem Gremium. Die Beratungen sind streng vertraulich. Bis zu den Sommerferien sollen sie abgeschlossen sein. Jutta und allen übrigen Mitgliedern wünschen wir für diese Aufgabe gute Erkenntnisse und den Beistand Gottes, den Heiligen Geist. Wir hoffen sehr, dass unser Bistum bald wieder einen neuen, guten Bischof bekommt. (siehe auch S.14-15)

Bitte noch einmal Gewinnnummer auf dem Kolpingkalender prüfen – Bislang erst eine Rückmeldung

Auf dem Deckblatt des Kolping-Veranstaltungskalenders 2023 waren Losnummern aufgedruckt. Der Gewinner mit der Losnummer 452 hat sich inzwischen gemeldet. Wer auf seinem Kalender die **Los-Nummer 106** oder **52** findet**,** möge sich unter Vorlage des Originalkalenders bei Marion Grafe melden. (vgl. Bericht Mitgliederversammlung, S. 10)

Impressum: Herausgeber Kolpingsfamilie Bersenbrück, verantwortlich für den Inhalt: Vorsitzende Marion Grafe, Im Alten Dorfe 1, 49593 Bersenbrück, E-Mail: marion-grafe@t-online.de; Tel.: 05439-8085530, Redaktion: Franz-Josef Heidemann, Bernhard Mecklenfeld, Reinhard Rehkamp. Redaktionsschluss für Nr. 4-2023 ist Freitag, 25.8.2023. Die Ausgabe 4-2023 erscheint am 10.9.2023. Weitere Informationen unter www.kolpingsfamilie-bersenbrueck.de

Gebrauchtkleidersammlung

Die Sammlung am 22. April erbrachte **3.180 kg.** Die vier Fahrzeuge wurden von den Firmen Rolfes, Lohbeck und HpH zur Verfügung gestellt. Es waren elf Helfer/-innen im Einsatz. Das Frühstück im Pfarrheim hatte Marion Grafe vorbereitet.

Maitreffen der Kolpingsfamilien im Bezirk Fürstenau

Zu einem Treffen der Kolpingsfamilien aus dem Bezirk Fürstenau hatte die KF Vörden am 5. Mai eingeladen. Nach einer Andacht mit Br. Jesmond vom Kloster Lage in der St.-Paulus-Kirche erklärte Vorsitzender Klaus Kramer den Teilnehmer/innen einige Besonderheiten der Kirche und des Pfarrgartens. Ein Rundgang durch den Ortskern mit Informationen zum Bibelgarten und zur evangelischen Kirche schloss sich an. Zum Abschluss gab es Würstchen und Getränke im Heimathaus.

Fahrradtouren der Gruppe Ü-60

Wegen des unbeständigen Wetters ist die geplante Fahrradtour am 10. Mai ausgefallen. Stattdessen trafen sich 13 Fahrradfreunde in der Eisdiele am Markt.

Die Tour am 14. Juni konnte wie geplant stattfinden. Bei idealem Sommerwetter ging es für die 31 Teilnehmer/innen über Bokel und Rüssel zur Aussichtsplattform in Tütingen. Bei der Schutzhütte am Heiligenberg wurde eine Kaffeepause eingelegt. Von dort ging es dann über Alfhausen und Heeke zurück nach Bersenbrück.

Jubiläum der Frauengemeinschaft

Die Mitglieder der Frauengemeinschaft in unserer Pfarrgemeinde feierten am 25. Juni ihr 110-jähriges Bestehen. **Im Namen der Kolpingsfamilie gratulieren wir ganz herzlich!**

Kolping-Familien-zeltlager

Von Samstag, 24.06.2023, bis Sonntag, 25.06.2023, fand auf dem Schützenplatz in Talge das diesjährige Kolping-Familienzeltlager statt. In der Kolping-Brücke 4-2023 berichten wir darüber ausführlich.

26 Jahre Bersenbrücker Tafel – über Aufgaben und Herausforderungen berichtete Hildegard Wurst

Die Leiterin der Bersenbrücker Tafel, Hildegard Wurst, berichtete beim Mai-Klönfrühstück vor 76 Interessenten, dass die erste Tafel 1993 in Berlin gegründet wurde. Um Erfahrungen besser miteinander austauschen zu können, gründeten die damals 35 Tafeln am 15.09.1995 den „Dachverband deutsche Tafelrunde“. Ein Jahr später wurde der Dachverband in den „Bundesverband deutsche Tafel“ umbenannt. In der Bundesrepublik gibt es 960 Tafeln mit zirka 60.000 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Es werden pro Jahr in Deutschland rund 265.000 Tonnen Lebensmittel an etwa zwei Millionen bedürftige Menschen weitergegeben, die sonst entsorgt würden. Die Tafeln existieren nur von Geld- oder Warenspenden. Zu den zwei Millionen zählen Familien mit vielen Kindern, Alleinerziehende, Rentner*innen, Arbeitslose, Menschen in Kurzarbeit und mit Flüchtlingshintergrund.

Am 28.02.2007 wurde die Bersenbrücker Tafel unter der Trägerschaft der Tafel Quakenbrück e.V. gegründet. Die Tafel befindet sich in der Bahnhofstraße 41. Hier arbeiten zurzeit 43 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen im Alter von 51 bis 81

Jahren. 12 Fahrer holen jede Woche täglich von rund 16 Discountern Lebensmittel aus dem Altkreis Bersenbrück ab. Die Ware, die die Fahrer abholen, sieht nicht gerade appetitlich und sauber aus. Es muss alles nach Datum sortiert sowie das Gemüse und Obst geputzt werden, weil es ja eigentlich entsorgt werden sollte. Es ist also viel Arbeit, bevor die Ware in den Laden kommt.

Damit sind am Mittwochmorgen zirka 15 Personen beschäftigt, weil der Tafelladen von 12.30 Uhr bis 16.45 Uhr geöffnet ist. Die Ausgabe während der Öffnungszeit wird dann von weiteren 10 Personen übernommen, die dann nach Ladenschluss noch alles reinigen und die Verwaltungsarbeiten erledigen. Da die Ware von den Märkten nicht ausreicht für die Tafelkunden, wird zusätzlich mit sieben Großhändlern verhandelt und besprochen, ob von ihnen Ware gespendet und abgeholt werden kann. Darüber hinaus wird mit den Osnabrücker- und Bremer-Tafeln zusammengearbeitet und Waren ausgetauscht. Die Tafel erhält auch viele Spenden von Privatpersonen, wie z.B. selbst gemachte Marmelade und andere Lebensmittel.

Es dürfen Personen bei der Tafel einkaufen, die von der Armutsgrenze betroffen sind. Als Nachweis müssen Unterlagen eingereicht werden wie z.B. Renten-, Wohngeldbescheid und Unterlagen vom Arbeitsamt. Die Tafelkunden bekommen eine Berechtigungskarte, wo die Personenzahl an Erwachsenen und Kindern/Jugendlichen ausgewiesen ist. Dieser Berechtigungsnachweis ist jedes Mal beim Betreten des Ladens vorzulegen. Jeder Kunde erhält einen Grundkorb, für den ein Erwachsener 2,00 € und Kinder/Jugendliche 0,50 € zahlen. Im Laden gibt es eine Kühltheke, eine Tiefkühltheke, eine Brot-, Lebensmittel-, Gemüse- und Obstabteilung. Die Tafelkunden sind im 10-Minuten-Takt mit 5–6 Personen eingeteilt. Das Ganze dreht sich im Kreis, sodass jeder mal zuerst oder auch zuletzt dran ist beim Einkaufen. Im Jahre 2022 gab es Ausweise für 387 Erwachsene und 252 Kinder/Jugendliche, die jede Woche hätten kommen können. Für diese Personenzahl muss Ware vorhanden sein, aber nicht alle kommen jede Woche. Die Tafelkunden kommen aus allen Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Bersenbrück. In 2022 haben die Tafelfahrer 25 Tonnen Lebensmittel zusammengeholt, wofür sie 19.890 km gefahren sind. Die Kosten für den Transporter belaufen sich jährlich auf rund 25.000,00 €. Es sind 7.595 ehrenamtliche unentgeltliche Stunden in 2022 geleistet worden. Würde man einen Mindestlohn von 12,00 € je Stunde ansetzen, hätte man rund 91.000,00 € Kosten, was 4–5 Vollzeitbeschäftigte entspräche.

Bei der anschließenden Fragerunde gab es noch weitere Hintergrundinformationen. Eine Bildershow von den Räumlichkeiten der Bersenbrücker Tafel rundete den Vortrag von Hildegard Wurst ab. Nach einer spontanen Spendenaktion unter den Anwesenden konnten 755,00 € an Hildegard Wurst überreicht werden.

„Ich kam 1991 als neuer Pfarrer in ein gut gemachtes Nest“

Pastor Joachim Dau aus Bremen als Gast beim Klönfrühstück

Humorvoll und mit vielen Anekdoten gespickt war der Vortrag von Pastor Dau vor 68 Teilnehmern beim Klönfrühstück am 2. Juni. Zuvor hatte er in Konzelebration mit Pfarrer Jan Wilhelm Witte den Gottesdienst gefeiert. Dieser wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass sie sich beide seit 1984 kennen würden. In seiner Heimatgemeinde Hagen a.T.W. sei Joachim Dau damals Kaplan gewesen.

Nach seiner Priesterweihe 1981 und Kaplansjahren in Hagen, Papenburg und Lingen kam Joachim Dau als Nachfolger von Pfarrer Bernhard Wigbers im September 1991 nach Bersenbrück: „Ich kam in eine Klein-

stadt, nach großen Gemeinden wurde es ‚klein' im Sinne von überschaubar", so erinnert er sich. „Es gab in der Gemeinde mit Johannes Brörmann und Johannes Klocke zwei Ruhestandspriester, mit Frau Meyer und Frau Südbeck ein gut besetztes Pfarrbüro, ein Team von Küsterinnen unter Leitung von Maria Hugenberg, eine aktive Gremienarbeit im Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand sowie viele weitere Ehrenamtliche. Meine Haushälterinnen in dieser Zeit waren Erika Heuer und Elisabeth Kiehne."

Als Einstimmung in die Zeit von 1991–2000 hatte Bernhard Mecklenfeld zu Beginn eine Bildershow präsentiert, auf die Pastor Dau in seinem Vortrag Bezug nahm. Besonders wichtig waren für ihn die Zusammenarbeit mit der Heilpädagogischen Hilfe und das ökumenische Miteinander. So fand zum Beispiel die Verabschiedung des evangelischen Pastors Jürgen Grotjahn im Mai 1997 in der katholischen Kirche

Pfarrer Joachim Dau, Palmsonntag, März 1994.

Zur Erinnerung an die gemeinsame Zeit im Team der Hauptamtlichen schenkte Pastor Dau dem damaligen Pastoralreferenten Klaus-Heinrich Rahe einen Leinenbeutel mit dem Aufdruck „Katholische Jugend Bersenbrück".

statt. Am 31.12.1999 versammelten sich Mitglieder aus den christlichen Gemeinden abends zu einem Segensgebet auf dem Marktplatz.

Weitere unvergessliche Ereignisse aus dem Gemeindeleben sind für ihn die Renovierung des Kirchplatzes 1992, die Weihe von Hubert Siemer zum Diakon im Oktober 1993, die Erweiterung des St. Josef-Stifts mit einer Kurzpflegestation im neuen Dachgeschoss 1994/95, die Primiz von Neupriester Hermann Hülsmann im Mai 1995, die Besuche des damals neuen Bischofs Franz-Josef Bode zur Firmung im März 1997 oder beim Dekanatsjugendtag im November 1998. Er erinnerte auch an die Einweihung des Kindergartens Arche Noah 1995, die Partnerschaft zur Gemeinde in Umunumo/Nigeria, an die Einrichtung des Frauen- und Kinderschutzhauses, die Schließung des Dorfhelferinnenwerkes

und nicht zuletzt an die sehr hohen Geldbeträge, die in der Gemeinde für Missions- und kirchliche Hilfsprojekte gespendet wurden.

Bekannt war Pastor Dau schon während seiner Bersenbrücker Zeit für seine akribischen schriftlichen Ausarbeitungen und Notizen. Als er allerdings erwähnte, dass er in knapp zehn Jahren mit und ohne

Anlass 1.300 verschiedene Haushalte besucht hatte, war die Überraschung doch groß.

Sein Abschied im November 2000 und die Versetzung nach Bremen kamen nicht unverhofft. „Ich habe mich in Bersenbrück sehr wohlgefühlt, wollte aber auch noch mal in einer anderen Gemeinde arbeiten. Es hat mich in die Großstadt Bremen gezogen und die Bistumsleitung war einverstanden.“

Zuerst war er Pfarrer von St. Hedwig mit der Außenstelle St. Laurentius im Bremer Ortsteil Neue Vahr. Schon im Februar 2001 kam die Pfarrei St. Thomas dazu. 2007 wurden die 16 Pfarrgemeinden zu fünf Großgemeinden bzw. „pastoralen Räumen“ zusammengefasst. So wurde er Pfarrer des neuen Pastoralen Raums St. Raphael im Bremer Osten. Der Unterschied zur Situation in Bersenbrück wird deutlich, wenn er sagt: „Die meisten dort lebenden Menschen sind keine gebürtigen Bremer, sondern Zugezogene, Geflüchtete, ein großes Völkergemisch. Diese Vielfalt gefällt mir außerordentlich gut.“ Rund 12.000 Katholiken und fünf Kirchen umfasst der pastorale Raum, für den er 20 Jahre als Pfarrer bis zu seiner Verabschiedung im September 2020 zuständig war. Er wollte gerne in Bremen bleiben, aber in Zukunft keine Leitungsfunktion mehr ausüben.

Er wirkt zufrieden, als er abschließend sagte: „So bin ich jetzt mit 69 Jahren als Pastor und ‚Priester zur Mitarbeit‘ in der Propsteigemeinde St. Johann in der Stadtmitte von Bremen tätig. Und das ist gut so. Das Leben ist stressfreier.“ In Ergänzung zu seinen Informationen über die seelsorglichen Aufgaben in St. Johann zeigte er einige beeindruckende Fotos.

Viele Teilnehmer des Klönfrühstücks nutzen anschließend die Möglichkeit zu einem kurzen persönlichen Gespräch.

Kolping-Mitgliederversammlung mit Ehrung langjähriger Mitglieder – Seniorenarbeit läuft gut

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie Bersenbrück im Pfarrheim standen die Ehrung langjähriger Mitglieder im Mittelpunkt. Insgesamt 17 Kolpinger mit insgesamt 565 Mitgliedsjahren wurden geehrt. Ältestes anwesendes Kolpingmitglied mit 75 Mitgliedsjahren war Heinrich Kleine-Kuhlmann. Auf 70 Kolpingjahre konnte Klaus Hilker zurückblicken. Jeweils für 40 Jahre Kolpingmitgliedschaft wurden Franz Brinkmann, Hans-Werner Kotte und Günter Kuschel geehrt. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Claudia und Norbert Feldmann, Petra und Reinhard Fleddermann, Martina Hermes, Kornelia und Andreas Hoschek, Maria Hugenberg, Gisela Pradel, Irmgard Prinz, Helga Schlarmann sowie Mechthild Schmidt.

Neu aufgenommen in die Kolpingsfamilie wurden Hannelore und Hartmut Beste, Dominik und Barbara Welp, Christoph, Theo und Karl Schuckmann sowie Sascha, Clemens und Mathilda Heidemann.

Nach dem Jahresbericht der Vorsitzenden Marion Grafe, dem Bericht über die Familienarbeit von Sarah Heidemann, dem Kassenbericht von Dirk Rauf sowie der Kassenprüfer Norbert Lünne und Reinhard Rehkamp wurde dem Kassierer und dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.

Bei den Teilneuwahlen zum Vorstand blieben die Positionen stellvertretende(r) Vorsitzende(r), Präses/geistlicher Begleiter, Fahnenträger, Bannerträger, Ersatz Banner-/Fahnenträger wie bisher vakant.

In diesem Zusammenhang wurde aber hervorgehoben, dass es bislang noch nie eine so gute Seniorenarbeit gegeben hat, obwohl es keinen Vertreter im Vorstand dafür gibt. Das Duo Franz-Josef Welp und Bernhard Mecklenfeld und ihr 20-köpfiges Helferteam verzeichnen bei den Klönfrühstücken durchschnittlich 55 bis 75 Teilnehmer. Auch die beliebten Senioren-Nachmittage einmal im Monat mit durchschnittlich 25 Personen kommen sehr gut an. Hier kümmert sich ein 8-köpfiges Helferteam um die Veranstaltungen.

Auf dem diesjährigen Kolping-Veranstaltungskalender für die Stadt Bersenbrück war als Kaufanreiz auf dem Deckblatt eine „Los-Nummer“ zu finden. Alle 600 Kalender wurden verkauft. Die Los-Nummer 106 erhält einen Einkaufsgutschein der Samtgemeinde Bersenbrück für 50,00 €. Einen Verzehrgutschein bei der Kolping-Oase beim diesjährigen Reggae Jam erhalten die Los-Nummer 452 (30,00 €) und die Los-Nummer 52 (20,00 €). Die Gewinner müssen sich bei Marion Grafe unter Vorlage ihres Kalenders melden.

Die Aufnahme zeigt die langjährig geehrten Kolpinger Hans-Werner Kotte und Heinrich Kleine-Kuhlmann mit der Vorsitzenden Marion Grafe (v.li.n.re.).

Kolping
Bersenbrück

In der vorherigen Ausgabe der BRÜCKE 2-2023, S. 12, haben wir die ersten vier Beispiele für die praktische Umsetzung der Sätze 31 und 32 aus dem neuen Leitbild des Kolpingwerkes vorgestellt: **Kolpingkalender, Gebrauchtkleidersammlungen, Werkzeug-, Maschinen- und Fahrrädersammlungen, „Kolpingoase“ beim jährlichen Reggae-Jam-Festival.**

(31) Vor allem in den Kolpingsfamilien wird KOLPING vor Ort sichtbar und erfahrbar. Sie sind familienhafte Gemeinschaften, die vom partnerschaftlichen Miteinander der Generationen leben. Durch ihr Engagement für das kirchliche Leben vor Ort und die lokale Gesellschaft bilden die Kolpingsfamilien eine wichtige verbandliche Basis.

(32) Durch *soziales und kulturelles* Engagement bereichert KOLPING das Leben vor Ort. *Wir führen Menschen* zusammen, bieten Raum zur Entfaltung von individuellen Talenten und ermöglichen prägende Erfahrungen von Gemeinschaft. Dies zeigt sich durch *gegenseitiges* Vertrauen, durch Dialogbereitschaft und Konfliktfähigkeit beim Entwickeln gemeinsamer Ideen und *Positionen sowie* in der Planung gemeinsamer Aktionen.

In dieser Ausgabe nennen wir weitere Beispiele, wie sich **unsere Kolpingsfamilie als lebendige Gemeinschaft vor Ort** engagiert:

- **Mitglieder der Kolpingsfamilie in den Kommunalparlamenten**
  Sieben Mitglieder wurden im September 2021 in den Stadtrat gewählt (30,4%), zwei Mitglieder sind im Samtgemeinderat (5,3%) und ein Mitglied gehört dem Kreistag an.
- **Mitglieder der Kolpingsfamilie im Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand**
  Vier der zehn Mitglieder im **Pfarrgemeinderat** sind Kolpinger/-innen (40 %), sieben von zwölf Mitgliedern des **Kirchenvorstandes** sind Kolpinger/-innen (58,3 %).
- Seit 2012 findet 7-8 mal pro Jahr am 1. Freitag eines Monats (Herz-Jesu-Freitag) das **Kolping-Klönfrühstück** statt. Nach Gottesdienst und Frühstück sprechen Referenten/-innen zu politischen, wirtschaftlichen oder kirchlichen Themen und diskutieren anschließend mit den durchschnittlich 60 Teilnehmern/-innen.
- 9-10 mal pro Jahr wird am 2. Mittwoch eines Monats ein besonderes **Treffen für Ü-60-Senioren/-innen** angeboten. Die Teilnehmerzahl liegt zwischen 20-30.
- Organisation und Durchführung von **ein- und mehrtägigen Busreisen**, auch mit Zielen im europäischen Ausland.
- Ehrenamtliche **Pflege der Gedenk- und Ruhestätte für Fehlgeburten und tot geborene Kinder** auf unserem Friedhof durch ein Kolpingmitglied.
- Organisation und Durchführung „**Plätzchenbacken für Kinder mit Oma und Opa**“.
- Organisation und Durchführung eines **Nikolaus-Besuchsdienst**es am 5. Dezember.

Kolpingbruder Uwe Roß von Weihbischof Wübbe zum Diakon geweiht

"Lasst uns nicht mit Wort und Rede lieben, sondern durch Tat und Wahrheit." Dieser Satz (1 Joh 3,18) stand im Mittelpunkt eines feierlichen Gottesdienstes im Osnabrücker Dom. Zusammen mit vier weiteren Bewerbern weihte Weihbischof Johannes Wübbe am Sonntagnachmittag, 14. Mai 2023, unseren Kolpingbruder Uwe Roß zum Diakon.

Die Referentin für die Ausbildung der Ständigen Diakone, Dr. Lisa Kühn, bat zu Beginn den Weihbischof um die Weihe der Kandidaten. Die eigentliche Weihe erfolgte dann nach der Predigt in mehreren Schritten.

Zuerst bekundeten die Weihekandidaten vor dem Weihbischof und vor allen Gläubigen ihre Bereitschaft, unter der Leitung des Bischofs ihr Amt im Sinne Christi und der Kirche auszuüben.

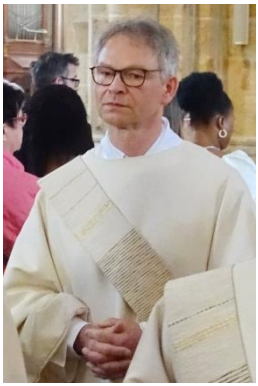
Nach der Allerheiligenlitanei erfolgte bei jedem Weihekandidaten die Handauflegung des Weihbischofs. Im folgenden Weihegebet wurde ihnen mit den Worten „Sende auf sie herab, o Herr, den Heiligen Geist. Seine siebenfältige Gnade möge sie stärken, ihren Dienst getreu zu erfüllen," die Gabe des Heiligen Geistes für das Diakonenamt übertragen. Nach dem Anlegen von Stola und Dalmatik (Gewand des Diakons) wurde den Diakonen das Evangeliar überreicht. Diese Handlung sollte deutlich machen, dass es Aufgabe der Diakone ist, bei den gottesdienstlichen Feiern das Evangelium zu verkünden und den Glauben der Kirche in Wort und Tat auszulegen. Mit der Umarmung der neugeweihten Diakone durch den Weihbischof besiegelte er ihre Aufnahme in das neue Amt.

Anschließend segnete Weihbischof Wübbe die Diakone und ihre Ehefrauen. Ein Diakon ist ledig und wird zukünftig zölibatär leben.

Nach dem Weihegottesdienst fand in der benachbarten Ursulaschule ein Empfang statt.

Die neuen Ständigen Diakone und ihre Ehefrauen, mit Weihbischof und Ausbildungsleitung: Véronique und Raymond Foli Dosseh, Anne und Marcus Wolf, Matthias Kinastowski, Weihbischof Johannes Wübbe, Uwe und Ulrike Roß, Ausbildungsleiterin Lisa Kühn, Jens und Ute Laumann.

Foto: Bistum Osnabrück



Diakon Uwe Roß nach seiner Weihe beim Auszug aus dem Dom; am Empfang in der Ursulaschule nahmen zahlreiche Gäste teil. Auf diesem Foto sind zu sehen: Diakon i.R. Hubert Siemer (li.) und Frau Anne, Abordnungen des Kirchenvorstandes, des Pfarrgemeinderates, der Kolpingsfamilie, Diakon Roland Wille (re.) und der ehemalige Bersenbrücker Pfarrer Hubertus Goldbeck (4. v. rechts)

Als Diakon ist Uwe Roß am Sonntag, 21. Mai, in seinen Dienst in der Pfarreiengemeinschaft Hasegrund von Pfarrer Jan Wilhelm Witte eingeführt worden. Zum ersten Mal assistierte er in einer Eucharistiefeier. Als Zeichen der Verbundenheit trugen Wolfgang Küthe und Heinz Heit die historische Kolpingfahne und Vorsitzende Marion Grafe das Kolpingbanner.

Nach der Hl. Messe gab es einem Empfang im Pfarrheim. Von der Gemeinde erhielt Uwe Roß für seinen künftigen Dienst in der Pfarreiengemeinschaft Hasegrund eine Mantelalbe.
Markus Netz und Marion Grafe überreichten ihm im Namen der Kolpingsfamilie ein liturgisches Buch sowie auf persönlichen Wunsch ein Geldgeschenk für zwei Kinderhilfsorganisationen.

Rücktritt und Verabschiedung von Bischof Dr. Franz-Josef Bode bewegen viele Menschen im Bistum Osnabrück

Die Nachricht vom Rücktritt des Osnabrücker Bischofs Franz-Josef Bode verbreitete sich am Samstag, 25. März, wie ein Paukenschlag. In allen Medien gab es an diesem Tag und in den folgenden Wochen eine Vielzahl von Berichten und Kommentaren. Der Bischof selbst erklärte im Fernsehen seine Beweggründe, Papst Franziskus seinen Rücktritt anzubieten. Er begründete seinen Schritt unter anderem mit persönlichen Fehlern im Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt im Bistum Osnabrück.

Bischof Bode während seiner Predigt im Gottesdienst am 4. Juni 2023. Foto: Presseamt Bistum Osnabrück

Am 4. Juni verabschiedete das Bistum seinen bisherigen Bischof in einem feierlichen Gottesdienst im Osnabrücker Dom.
Der emeritierte Bischof bat nochmals um „Vergebung für alle diese Fehler, Nachlässigkeiten, Unentschiedenheiten und blinden Flecken, die Menschen geschadet und verletzt haben. Besonders im Blick auf sexualisierte Gewalt habe ich mich leider mehr den Tätern als den Betroffenen zugewandt“, so Bode. Zukünftig wolle er auf neue Weise allen verbunden bleiben und „den weiteren Weg des Bistums durch Gebet und mit den mir möglichen Kräften begleiten.“

Zur Würdigung unseres bisherigen Bischofs Franz-Josef Bode möchten wir von der Redaktion einige Passagen aus dem Grußwort wiedergeben, das der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing aus Limburg im Abschiedsgottesdienst gesprochen hat:

Bischof Bode ist ein eindrucksvoller Priester, **Theologe und Bischof**. Wer seine Hirtenworte liest und seine Predigten hört, der erlebt einen zutiefst geistlichen Menschen, der mit einem soliden theologischen Fundament das Zweite Vatikanische Konzil in die Gegenwart stellt und zu Recht fragt, wie wir heute Kirche sein können, gerade unter veränderten Rahmenbedingungen.

Bischof Bode ist ein engagierter Menschenfischer, der die Netze auswirft und versucht, für Gott und die Kirche zu begeistern. In allen Jahren seines Wirkens ist

es ihm gelungen, ängstliche Enge in der Kirche zu überwinden und ebenso den richtigen Ton und eine verständliche Sprache zu finden, die viele – ob in der Kirche oder außerhalb – anspricht.

Bischof Bode ist ein starker Bischof mit allen Schwächen, von denen er selbst so offen spricht, sei es seine Krankheit, sei es sein – ich benutze ein Wort des Bischofs – „Versagen“ im Umgang mit der Bekämpfung sexueller Gewalt in der Kirche. Ich habe hohen Respekt davor, wie Bischof Bode mit dieser Schwäche umgegangen ist, offen und ehrlich, selbstkritisch und konsequent. Es war ein Ringen in ihm, eine innere Zerrissenheit und eben auch eingestandenes Unvermögen, der bischöflichen Pflicht im Ganzen nachgekommen zu sein und dabei die primäre Sorge für die Betroffenen sexueller Gewalt nicht genügend verfolgt zu haben. Wer ihn allerdings heute noch als „Vertuscherbischof“ beschimpft, wird ihm nicht gerecht und hat weder die Person Bischof Bodes verstanden noch kommt darin zum Ausdruck, was er – trotz allen Versagens – in der Aufarbeitung geleistet hat.

Bischof Bode ist ein mutiger Visionär: Alle Kraft hat er dafür verwendet, Gottes Wort zu verkünden und menschendienlich lebbar zu machen. Sein Einsatz beim Synodalen Weg und vor allem im Frauen-Forum sind dafür eindrückliche Beispiele. …. Ohne Bischof Bode wären wir heute nicht in vielen notwendigen Reformschritten so weit.

Bischof Bode ist ein wunderbarer Mensch und Wegbegleiter: Ich habe von Dir über all die Jahre viel gelernt, Deine Warmherzigkeit hat uns gerade in der Bischofskonferenz gut getan und bei allem warst Du da, wenn man Dich brauchte…. „Gott ist größer als unser Herz“ lautet Dein bischöflicher Wahlspruch. Genau das ist es, was Dich ausmacht: Das weite Herz ist ein offener Geist, nicht von Mauern umgeben, sondern immer wieder neugierig, sich selbst zu hinterfragen und den Blick nach vorne zu wagen…. Zutiefst überzeugt von der Lehre des Zweiten Vatikanischen Konzils und den Aufbrüchen der Würzburger Synode bist Du ein treuer Zeuge und Realisator dessen, was das Konzil gewollt hat: Die Kirche in der Welt von heute zu leben, zu erklären, präsent zu machen. All das ist Dir ebenso gelungen wie Dein stetes Werben dafür, dass die Kirche ihren Platz in der Gesellschaft hat, dass sie trotz aller Säkularisierungstendenzen nicht wegzudenken ist und dabei stets neu in das Heute übersetzen muss, was ihr Auftrag ist….“

Bischof Franz-Josef Bode in unserer Kirche bei der Firmspendung von Schülern /-innen der Paul-Moor-Schule vor vier Jahren am 12. Juli 2019

Familiennachmittag im Stadtwald begeisterte junge Familien

Einen guten Zuspruch fand der von der Kolpingsfamilie Bersenbrück am 20. Mai angebotene Familiennachmittag im Bersenbrücker Stadtwald Freude.
Acht Familien mit 15 Kindern trafen sich bepackt mit Keschern, Eimern, Schaufeln und Verpflegung bei guten äußeren Bedingungen auf dem Parkplatz des

katholischen Friedhofes in Bersenbrück. Beim Keschern, Angeln, Klettern, Balancieren, Bauen eines Tipis, Entdecken verschiedener Naturmaterialien etc. erkundeten die Kinder mit ihren Eltern die verschiedenen Bereiche des Stadtwaldes. Zwischendurch konnten sie sich bei einem Picknick mit Muffins, Eis und Obst stärken. Natürlich blieb auch das eine oder andere mehr oder weniger unfreiwillige Bad im Mühlenbach, der den Wald durchfließt, nicht aus. Es war sowohl für die Kinder als auch für die Erwachsenen ein schöner

Nachmittag in der Natur. Wiederholungen sind nicht ausgeschlossen.

Neuer Brunnen vor dem St.-Josef-Stift

Im Beisein der Bewohner/-innen, der Leitung, Pflegekräfte und Gäste weihte Pfarrer Jan Wilhelm Witte am 2. Juni den neuen Brunnen vor dem St.-Josef-Stift ein. Musikalisch umrahmt wurde die Feier durch die Gebrüder Fissmann. Bildhauer Johann Stanikowski aus Osnabrück gestaltete den Brunnen, die Bau- und Installationsarbeiten übernahmen hiesige Firmen.

Projekt „Ökumenische Erlebniswege“

Die evangelisch-lutherische Bonnus-Kirchengemeinde ist Startpunkt einer der sechs „ökumenischen Erlebniswege“, die in den letzten Wochen eingeweiht wurden. Die in Bersenbrück beginnende Tour nennt sich „Tour Nord-Ost – entlang der Hase“. Von Bersenbrück führt die Tour über Gehrde und Badbergen nach Quakenbrück. An den Kirchen findet man einen QR-Code mit einem Film über die Kirchengemeinde und weiterführende Informationen. Pastor Johannes Beisel und Dr. Jörg Weissenborn eröffneten in Bersenbrück eine von sechs Routen des „Ökumenischen Erlebnisweges“.

Kolpingsfamilie unterstützt Vereine und Hilfsorganisationen

Aus dem Überschuss der „Kolpingoase“ beim Reggae-Jam-Festival 2022 werden wieder Vereine und Hilfsorganisationen mit 2.500 € unterstützt. 1000 € bekommt die Bersenbrücker Tafel, 500 € der Jugendgemeinschaftsdienst des Kolpingwerkes.

Dirk Rauf und Marion Grafe (2. u. 3. v. l.) überreichten persönlich Schecks an Sarah Korte (4. v. l.) vom Verein Traumfänger (Trauerbegleitung von Kindern und Jugendlichen) und Heike Kolde (1. v. l.) vom Verein „BSB e.V. Begegnen – Spielen – Brücken bauen“ im Wert von je 500 €. Reinhard Niemeyer (5. v. l.) freute sich über einen Verzehrgutschein in Höhe von 30 €. Er hatte die passende Losnummer auf dem Kolpingkalender 2023.

Dienstag, 4. Juli 2023, 19.00 Uhr Hasegrundgespräch KIRCHE gestern! heute. morgen? - Was bewegt DICH?

Eingeladen sind alle Interessierten der Pfarreiengemeinschaft Hasegrund zu einem lockeren Austausch zur Situation der Kirche. Bei gutem Wetter im Pfarrgarten, ansonsten im Pfarrheim von St. Vincentius Bersenbrück

St. Vincentius Zeltlager Bersenbrück

Die Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde fahren in diesem Jahr vom Donnerstag, 06. Juli, bis Freitag, 14. Juli 2023 ins Zeltlager nach Clenze (ca. 30 km östlich von Uelzen).

Das Foto zeigt den Zeltlagerplatz 2022 in Dörpen/ Emsland.

03.-06. August, Kolpingoase beim Reggae-Jam

2022 haben wir erstmalig die „Kolping-Oase“ auf dem Kirchplatz aufgebaut. Auch in diesem Jahr bieten wir unseren Gästen von nah und fern von Donnerstag- bis Sonntagabend **auf dem Kirchplatz** einen Treffpunkt für Begegnungen und Gespräche an.

Wer beim Auf- oder Abbau der „neuen“ Kolping-Oase oder beim Getränkeverkauf mithelfen möchte, möge sich bitte bei unserer Vorsitzenden Marion Grafe, Handy 0160 5351029 oder per E-Mail: marion-grafe@t-online.de melden.

Kolping-Gebrauchtkleider-Annahme
Quakenbrücker Straße 117, (ehemals US-Stegwaren)

Samstag	**01.07.2023**	10.30-12.00 Uhr
Samstag	**05.08.2023**	10.30-12.00 Uhr
Samstag	**19.08.2023**	10.30-12.00 Uhr
Samstag	**02.09.2023**	10.30-12.00 Uhr

07. Juli 2023, Klönfrühstück

8.30 Uhr Hl. Messe, danach Frühstück im Pfarrheim. Gast ist **Thomas Wellmann, Landwirtschaftsmeister** aus Bersenbrück. Er spricht zum Thema: **„Landwirtschaft heute - Bersenbrücker Landwirte vor neuen Herausforderungen“**

09. August 2023, Fahrradtour Ü-60, Mittwoch

Start ist um **14.30 Uhr** am Bersenbrücker Pfarrheim. Eine Teilnahme ist bei durchschnittlicher körperlicher Fitness auch ohne E-Bike möglich! Rückkehr gegen 17.30 Uhr; Aktuelle Informationen stehen rechtzeitig im Hase(g)rundbrief.

Kolping
Diözesanverband Osnabrück

27. August 2023 – Einladung an alle „Kolpinggeschwister“ zum offiziellen Festtag anlässlich des 150-jährigen Bestehens des Kolpingdiözesanverbandes Osnabrück

10.00 Uhr: Jubiläumsgottesdienst im Osnabrücker Dom
11.30 Uhr: Festakt in der benachbarten Ursulaschule
13.00 Uhr: Gelegenheit zu Imbiss und Begegnung

01. September 2023, Klönfrühstück

8.30 Uhr Hl. Messe, danach Frühstück im Pfarrheim. Gast ist **Maria Ahlert, Projektmitarbeiterin der Katholischen Familienbildungsstätte Osnabrück**. Sie berichtet über ihre **Arbeit mit geflüchteten Familien in der Samtgemeinde Bersenbrück**.

02./03. Sept. 2023, Gemeindefest der evangelischen Bonnus-Gemeinde

unter dem Motto „Gut behütet“

GUT BEHÜTET

30. Sepember 2023, Samstag, Feier zum 50-jährigen Bestehen des St. Josef-Stifts

Weitere Informationen stehen rechtzeitig im Hase(g)rundbrief.

Kolping
Bersenbrück

9. Oktober 2023, 17.30 Uhr, Betriebsbesichtigung der Firma

Culimeta

bitte vormerken!

Bus-Tagesfahrt zum Blumenkorso in Legden, Sonntag, 17.09.2023

62 € pro Person inkl. Frühstücksbuffet und Eintritt

Abfahrt: 07.30 Uhr am Busbahnhof Bersenbrück, **Rückkehr** ca. 19.30 Uhr**; Rückfragen und Anmeldungen** bei Reinhard Rehkamp, E-Mail: Reinhard.Rehkamp@t-online.de oder per Tel. 05439-523. **Bei der Anmeldung bitte die Anschrift und möglichst eine Email-Adresse angeben. Die Anmeldefrist endet am 28. Juli 2023.**

Große Helferfete

für alle aktiven Kolpingerinnen und Kolpinger

bei Veranstaltungen und Projekten, z.B.

Altkleiderdepot, Archivverwaltung, BRÜCKE, Familienkreis, Familienzeltlager, Fahnen-/Bannerträger, Flüchtlingshilfe, Gottesdienste /Andachten, Grabpflege, Grünkohlessen, Jahreskalender, Kirchenvorstand, Kolpingoase, Kolpingbezirksverband, Kleidersammlungen, Klönfrühstück, Kommunalparlamente, Männerwallfahrt, Martinsumzug, Nikolausbesuchsdienst, Plätzchen backen, Pfarrfest, Pfarrgemeinderat, Reparaturen, Transporte, Ü-60-Begegnungstreffen, Volleyballer/-innen usw.